

23. April 2009, 08:24 Uhr

Familiäres Schwarz-Grün

"Na, da sind wir ja mal einig"

Von *Sebastian Fischer*, München

Familienzusammenführung im Parlament? Nichts Neues. Aber Mutter für die CSU, Tochter für die Grünen? Das gab's noch nicht. Bayerns Landtagspräsidentin Barbara Stamm hat von nun an Tochter Claudia als Kollegin - und politische Gegnerin.

München - Barbara Stamm hat nicht viel Zeit. Immerhin ist sie die Präsidentin des bayerischen Landtags: "Ich muss pünktlich gehen, denn ich muss ja das Plenum eröffnen", sagt sie. "Da muss ich aber auch hin", schallt es ihr von rechts entgegen. Dort sitzt ihre Tochter Claudia, von diesem Mittwoch an als Nachrückerin ebenfalls Abgeordnete.



DPA

Mutter und Tochter Stamm: "Ganz harmonisch geht es im Leben nicht zu"

An die gemeinsame Aufgabe müssen sich Mutter und Tochter Stamm noch gewöhnen. Aber die Kollegen im Parlament müssen sich überhaupt erst mit diesem ungleichen Polit-Duo anfreunden: Denn die 38-jährige Tochter der stellvertretenden CSU-Vorsitzenden Barbara Stamm ist eine Grüne. Das gab es noch nicht in einem deutschen Parlament auf Landes- oder Bundesebene.

Scherzhaft sei sie in der Partei gefragt worden, was sie denn bei der Erziehung falsch gemacht habe", berichtet Mutter Stamm: "Ich kann nicht erkennen, dass da etwas falsch gelaufen ist."

Streit? "War früher emotionaler"

Schwarz-Grün ausgerechnet im konservativ-katholischen Bayern - das kann heiter werden. "Ganz harmonisch geht es im Leben nicht zu, auch in einer Familie nicht", sagt Barbara Stamm. Zwischen ihr und Claudia gebe es "bei politischen Themen immer wieder Streit". Die 64-Jährige lächelt: "Aber früher war der emotionaler." Weil sie tolerant sei, habe dies aber nie ein Problem dargestellt. Da wirft die Tochter grinsend ein: "Hast ja auch von uns drei Kindern hinzugelernt."

Claudia Stamm erinnert sich an die Pubertät: In ihrem Falle sei da eben zum allgemeinen Mutter-Tochter-Konflikt noch der politische hinzugekommen. Sie sei zwar "ein Papa-Kind" gewesen, aber auch der Vater ist in der CSU, "mit ihm waren die Diskussionen heftiger als mit meiner Mutter, das ist heute immer noch so".

Sie habe "prägende Freunde" in der Schulzeit gehabt, die ihr "andere Meinungen eröffnet haben", sagt Claudia Stamm. Zudem habe es "in unserer schwarzen Großfamilie auch einen grünen Onkel" gegeben. In die Partei sei sie aber erst 2008 eingetreten, weil sie vorher als Hörfunkjournalistin gearbeitet und deshalb parteiunabhängig habe sein wollen. Bei der Landtagswahl im vergangenen

Herbst fehlten Claudia Stamm nur 70 Stimmen zum Einzug ins Parlament - nun rückt sie nach für die Schauspielerin Barbara Rütting, die den Landtag als 81-Jährige verlässt.

Barbara und Claudia Stamm: Früher saßen sie sich am Küchentisch gegenüber, in den nächsten fünf Jahren aber im Münchner Maximilianeum. Das birgt Konfliktstoff. Denn traditionell kommen dort die lautesten Zwischenrufe aus den Reihen der Grünen-Fraktion mit ihren 19 Mitgliedern. Hat man im Vorfeld ein Mutter-Tochter-Abkommen geschlossen? Barbara Stamm schüttelt den Kopf: "Nein, keine Verabredungen, wie wir es parlamentsmäßig halten wollen." Sie freue sich auch nicht darauf, ihrer Tochter möglicherweise mal den Ton abdrehen zu müssen, "aber sie muss natürlich damit rechnen".

"Unsere Wege sind unterschiedlich"

Nun ist dem Stammschen Familienfrieden im Parlamentsbetrieb sicher auch dadurch gedient, dass die Mutter keine rechtskonservative Schwarze und die Tochter keine linksfundamentalistische Grüne ist. Ganz im Gegenteil. Die gelernte Erzieherin und frühere Sozialministerin Barbara Stamm gilt als das soziale Gewissen ihrer Partei, hochangesehen auch bei politischen Gegnern. Und Claudia Stamm, die sich im Landtag besonders dem Thema der Gleichstellung zwischen Mann und Frau widmen will, verbucht die Umwelt- und Sozialpolitik unterm Punkt Gemeinsamkeiten mit ihrer Mutter: "Wir wollen beide die Schöpfung bewahren, aber unsere Wege dahin sind unterschiedlich", sagt sie.

Trotzdem: eine schwarz-grüne Koalition in Bayern, nein, das könne sie sich kurzfristig gar nicht vorstellen, mittelfristig sei sie skeptisch, sagt Claudia Stamm. Und auch die Mutter sagt, in Bayern sehe sie das noch nicht. Darauf Claudia: "Na, da sind wir ja mal einig." Vor der nahenden Bundestagswahl will die Tochter für Berlin allerdings nichts ausschließen: Man solle sich nicht vor der Wahl festlegen, sondern nachher schauen, wo es inhaltliche Überschneidungen gebe. Das pragmatische Element mag auch eine Lehre vom Miteinander am Küchentisch der Familie Stamm sein.

Barbara Stamm müht sich an diesem Mittwoch, die abgeklärte Parlamentspräsidentin zu geben. Doch der Stolz auf ihr Kind ist unüberseh- und hörbar: "Das heute ist Claudias Tag und weniger Mutters Tag, es ist allein ihr Verdienst", sagt sie. Dann muss sie rüber in den Plenarsaal, die Sitzung eröffnen und die "Frau Kollegin Claudia Stamm" offiziell willkommen heißen.

Oben auf der Besuchertribüne sitzen schon die beiden Enkeltöchter - eineinviertel und sechs Jahre alt - mit dem Schwiegersohn. Die Jüngste zeigt erst lachend auf ihre Oma vorne im Zentrum des Saals, dann auf die Mama, die gerade ihren Platz gezeigt bekommt: dritte Reihe, unten rechts. "Ich eröffne die 19. Vollsitzung", sagt Barbara Stamm, mit nur knapper Verspätung.

Dann schaut sie in die Reihen der Grünen: Es tue jetzt nichts zur Sache, was "in dieser Stunde eine Mutter oder Großmutter empfindet". So stelle sie alle ihre Gefühle zurück - und sagt zur neuen Kollegin: "Wir wünschen alles Gute und dass auch alles gut gelingt in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie."

Kurzer Applaus, dann muss Franz Maget, der Fraktionschef von der SPD ran. Steuerpolitik steht an. Oben auf der Tribüne weint das Kind von Claudia Stamm. Maget zeigt nach oben, sagt: "Die Zeit sollte noch ausreichen, die Enkelkinder von Ihnen, Frau Präsidentin, zu begrüßen."

Doch Barbara Stamm unterbricht ihn: "Das geht alles von Ihrer Redezeit ab, Herr Kollege."

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,620537,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

CSU-Krach: Seehofer stellt Strauß-Kritik unter Strafe (21.04.2009)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,620288,00.html>

Fotostrecke: Politiker-Familien

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-41779.html>

© **SPIEGEL ONLINE 2009**

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH